

Die Beantwortung der G. durch den dialektischen und historischen Materialismus beruht auf der philosophischen Analyse und Verarbeitung grundlegender Ergebnisse der Naturwissenschaften, der Gesellschaftswissenschaften und der praktischen Erfahrungen der Menschheit. Sie ist aus der Gesamtheit des menschlichen Wissens gewonnen worden und steht daher in vollem Einklang mit der modernen Wissenschaft.

Die idealistische Lösung der G. geht in allen ihren Varianten vom Primat des Bewußtseins gegenüber der Materie aus. Entweder wird das Bewußtsein, das tatsächlich nur als menschliches Bewußtsein auf der Grundlage der höheren Nerventätigkeit und der gesellschaftlichen Praxis der Menschen existiert, von seiner Grundlage getrennt, in eine selbständige Wesenheit verwandelt (Gott, göttlicher Verstand, absolute Idee, Bewußtsein überhaupt, Ideenwelt) und dann verabsolutiert und zum Ursprungslosen Schöpfer der materiellen Welt erklärt oder aber das menschliche Bewußtsein wird in der Form verabsolutiert, daß es zum allein Existierenden und die ganze materielle Welt zum Bewußtseinsinhalt wird.

Die wissenschaftliche Antwort auf die G. ist von entscheidender Bedeutung für die gesamte Weltanschauung, für die Orientierung des Denkens und Handelns der Menschen. Sie bildet den theoretischen Ausgangspunkt, um alle anderen philosophischen Probleme richtig stellen und lösen zu können. Die materialistische Beantwortung der G. orientiert die Wissenschaften darauf, die in mannigfaltigen Entwicklungsformen existierende objektive Realität zu erforschen und in den Begriffen, Gesetzen, Hypothesen und Theorien angenäherte Abbilder der objektiven Realität zu sehen. Von besonderer Bedeutung ist dies in den Gesellschaftswissenschaften, die bei der Erforschung

der gesellschaftlichen Entwicklung stets zwischen dem materiellen gesellschaftlichen Sein und dem gesellschaftlichen Bewußtsein unterscheiden und deren komplizierte Wechselwirkung klären müssen. Die wissenschaftliche Antwort auf die G. ist von entscheidender Bedeutung nicht nur für die weltanschaulichen Auseinandersetzungen der Gegenwart, sondern auch für die theoretische und praktische Lösung aller anderen Fragen des revolutionären Klassenkampfes, der weiteren Gestaltung und Vervollkommnung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus sowie für die spätere Errichtung der kommunistischen Gesellschaft.

Die marxistisch-leninistischen Parteien gehen in ihrer —> **Politik** dementsprechend nicht von ewigen Prinzipien oder subjektiven Wünschen aus, sondern von der Analyse des materiellen gesellschaftlichen Seins, der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse, der Klassenkräfte und ihrer Beziehungen sowie von den objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung. In den sozialistischen Ländern orientieren sie ihre Politik in erster Linie auf die rasche Entwicklung der Produktivkräfte als Fundament zur Sicherung des Friedens und zur Verbesserung der Lebenslage der Werktätigen, um so die Voraussetzungen für die Lösung aller anderen Aufgaben zu schaffen. Dieses materialistische Herangehen an die Politik findet in den Dokumenten des IX. und X. Parteitagess der SED einen klaren theoretischen und praktischen Ausdruck, insbesondere in der Formulierung der Hauptaufgabe und der —» **Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik**.

Grundgesetze der Dialektik:  
die allgemeinen Gesetze aller Be-